

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Wittwoch den 15. August 1894.

Erstausgabe Montag, Dienstag, Freitag u. Samstag
in Schorndorf, die übrigen Tage
in Stuttgart, durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mark 15 Pf.

Insertionspreis: 18. eine oder zwei Zeilen oder deren
Raum 10 Pf. (Wochenblatt) - 12 Pf. (Sonntagsblatt) - 1 Pf.
Anlage 10 Pf., 20 Pf., 30 Pf., 40 Pf., 50 Pf., 60 Pf., 70 Pf., 80 Pf., 90 Pf., 1 Mark
Unterhaltungsblatt und Jugenfreund

Feber- und Mühle
Bestellungen auf schöne Preiselbeeren entgegen und wollen dieselben im Laufe dieser Woche gemacht werden.
Herrn Wlofer, Conditor.

Blumen & Kränze
werden stets in Glasglöden und Kästchen gemacht.
Fr. Seng, Vorstadt.

Kassen-Schränke
solid u. billigst bei
J. Osterlag
Aalen.



Thurmelin
mit der Schutzmarke: „ein Insektensäger“, fabriziert von A. Thurmayer, Stuttgart, weil „Thurmelin“ alles Ungeziefer, wie Schwaben, Käfer, Wanzen, Motten, Fliegen, Stiche, Wespen u. Blattläuse radikal vernichtet und nicht nur betäubt. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu 30 S. 60 S. und 1 Mk.; zugehörige Thurmelinpistolen mit und ohne Gummi, die einzig praktischen zu 35 S. u. 50 S.
Zu haben in Schorndorf bei Hermann Moser, Conditor; in Grunbach bei W. G. Fischer Ww.; in Gorch bei W. H. Bier; in Plübenhausen bei G. Müller.

Jeder Husten
erschüttert und greift die Athmungsorgane an, auf deren regelmäßige Function der Organismus beruht; bei Nichtbeachtung führt leicht erste Hals- und Brustkrankheiten die Folgen.
Alle an Husten u. Heiserkeit Leidenden sollten diese daher mit Keime zu lindern suchen, wobei die
Stollwerck'schen Brustbonbons
treffliche Dienste leisten.
In der neuesten Ausgabe zu 40 Pf. 25 Pf. paratig in Schorndorf in der Gaupp'schen Apotheke, bei W. G. Fischer, 25 Pf. paratig und bei J. Weiß, 25 Pf. paratig, in Grunbach bei G. H. Fischer, in Plübenhausen bei G. Müller, in Aalen bei G. Müller.

Fahrräder und Nähmaschinen

unter Garantie! nur beste Fabrikate
empfehlen zu küsserest billigen Preisen
B. Mack & Sohn.
NB: Reparaturen werden pünktlich besorgt.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Bruder, Schwager und Schwiegersohn
Christian Heinrich Wahl,
Ruhscher,
nach längerem Leiden sanft einschlafen ist.
Die Beerdigung findet Mittwoch mittag 1 Uhr statt.
Man bittet dies statt besonderer Anfrage entgegen zu nehmen.
Die trauernde Witwe
Friedrike Wahl geb. Biltner.

Schorndorf.
Geschäftsempfehlung.
Empfehle einem verehrl. Publikum von Stadt und Land mein reichhaltiges Lager in allen Sorten
Heren-, Damen- und Kindersiefel,
sowie
Schuhe
bei schönster Auswahl und billigsten Preisen.
Hochachtungsvoll
C. Kielwein,
Schuhmacher,
neue Straße.

Schorndorf.
Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer geliebten Mutter, Großmutter und Schwiegermutter,
Rosine Steiner geb. Greiner,
sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen herzlichen Dank. Im Namen der Hinterbliebenen
Karl Kubitzke, Ramm und Johannes Sauter.

ACME!

Der einfachste und beste Bleistiftspitzer!
von
JOHANN FABER
Mit Messern versehen, welche auf beiden Seiten geschliffen sind. Die Acme-Spitzer sind daher doppelt so lang zu gebrauchen als alle anderen Spitzer.
Zu haben bei
J. Rösler, Buch- & Papierhdlg.
Fabrik-Niederlage von **JOHANN FABER, Nürnberg.**

Margarine
prima Qualität empfiehlt billigst
Che. Ross.
Holland. Verkauft in Nord u. Süd.
Milde u. fast milchfrei!
Ein 10 Pf. Beutel fco. 8 Mk.
Tabak. B. Becker in Seesen a. D.
3000 Mark
werden gegen gute Pfandsicherheit gefischt.
Von wem, sagt die Red.

Damen-Regenschirme
von 2.50 an
Heren-Regenschirme
von 2.70 an
empfehlen in großer Auswahl
Fr. Speidel.

Neue holl.
Voll-Häringe
frisch eingetroffen bei
Carl Schäfer a. Marktplat.
Cathreiner's Kneipp-Malzkafee
in 1 und 1/2 Pf. Paketen empfiehlt
Carl Schäfer, Conditor.

Rebspreizschlände
in Ia. Qualität empfiehlt billigst
Theophil Veil,
mechanische Werkstätte.

Das beste Heilpflaster
ist das altberühmte und bewährte
Schrader'sche Indiaropflaster.
No. 1. Borsäure u. lösl. Indiaropflaster
u. Indiaropflaster. Leichter Reiden
No. 2. Heilt sich rasch, trotz Flechten
lösl. Indiaropflaster. Gicht, Rheum
No. 3. Seit Jahr. erprobt u. Salzfisch
No. 4. Fische u. nass. Wunden all. Art.
Bader. A. B. - und A. 1.50.
Joh. Schrader's Nachf. Jena.
Zu haben in den Apotheken: Stutt-
gart Friedrichstraße. Wöhrle'sche Apotheke.
biret. in allen Dörfern.
In Schorndorf bei Apotheker Palm.

Amthliches.

Oberamt Schorndorf.
Schweinesteuer (Schweinepest) betreffend.
Die Schultheißenämter werden hiedurch auf den Ministerialerlaß vom 28. v. M. (Minist.-Amtsbl. S. 299) noch besonders hingewiesen und zu strengster Handhabung der gegebenen Vorschriften aufgefordert. Auf den 1. Nov. d. J. ist nach §. 11 dieses Erlasses Bericht zu erstatten, in welchem die unter Lit. a-d gestellten Fragen je besonders und möglichst erschöpfend zu beantworten sind. Die dem Erlass angehängte gemeinschaftliche Belehrung sollte sämtlichen zu diesem Zweck zusammenzurufenden Schweinebesitzern bekannt gegeben werden.
Schorndorf, den 13. Aug. 1894.
R. Oberamt. Ringelbach.

Oberamt Schorndorf.
Den Traubenerwerbenden
werden in den nächsten Tagen Formulare zur Ausfüllung nach Maßgabe des Minist.-Erlasses vom 30. v. M. (Minist.-Amtsblatt S. 289) und zur Wiedervorlage auf den 1. Okt. d. J. zugefertigt werden.
Schorndorf, den 13. Aug. 1894.
R. Oberamt. Ringelbach.

Bar Bekämpfung der Erysiphe.

Stuttgart, 12. August. Unsere Weingärtner sollen nicht zur Ruhe kommen, denn eine Stubspost jagt die andere. Kaum glaubt man einen Rebschädling mit Erfolg bekämpft zu haben und schon ist wieder ein neuer aufgetaucht. Namentlich an den südlichen Abhängen unseres Rebgebirges zeigt sich eine Traubenkrankheit, die schon jetzt an verchiedenen Stellen bis zu zwei Dritteln des gehobenen Ertrags vernichtet hat. Unser bekannter Botaniker Professor Dr. v. Males bezeichnet sie als Erysiphe (Oidium), deren Auftreten bei uns durch die feucht-warme Witterung des gegenwärtigen Sommers verursacht und begünstigt wurde. In ähnlicher Form hat sich diese Krankheit hier schon vor 10-15 Jahren gezeigt. Sie wird erzeugt durch einen Pilz der eine mul-

Schiffbruch im Hafen.

Novelle von W. Höffer.
Draußen fuhr mit Singen und Saufen der Frühlingswind um die Ecken und Giebel des alterthümlichen Landhauses, er warf ganze Schauer von Tropfen gegen die verfallenen Fenster eines Zimmers im Erdgeschos, und nicht selten lärmte er draxartig, das es schien als wolle eine starke Hand sich gewaltsam den Zutritt erzwingen, aber drinnen in dem behaglich erwärmten Raume wurde von alledem nur sehr wenig bemerkt.
Einander gegenüber am Tische mit der großen grünverfärbten Lampe saßen zwei Personen, ein Herr und eine Dame, die beide hier zu Hause waren und deren Unterhaltung mit gedämpfter Stimme geführt wurde, als gälte es, einen Schlafenden nicht zu erwecken, aber einen Kranken ungehörig zu lassen. Der Herr mochte sechsunddreißig bis vierzig Jahre zählen, er war ein Bild männlicher Kraft und Stärke, sein blaues Auge sah gerade und offen in die Welt hinaus, das ganze braune Antlitz warnte Vertrauen und Aufrichtigkeit, erwecken bei jedem, der einmal hineingelacht.

denförmige Vertiefung auf der Beere bewirkt, dieselbe gewebartig umspinnend und mit seinen Saugwarzen alsdann in die Zellen einbringend. Man hat es hier mit einer der gemeinsten Schimmelpilze zu thun, die sich aber von dem Schimmel auf Brot und Obst dadurch unterscheidet, daß sie zu ihrer Nahrung nicht totes Material, sondern intakte Pflanzenzellen sich auswählt. In früheren Jahren bewirkte ein ähnliches Insekt, daß die Beeren plästen. Diesmal aber ist die Beere kaum umspinnend, und schon ist ihre innere Lebenskraft getödtet, so daß sie verfault oder weß abfällt. Was ist nun zu thun? Hat die Krankheit einmal die Beere ergriffen, so ist diese unrettbar verloren. Es kann sich also nur darum handeln, die Nachbarschaft zu schützen. Dies dürfte am besten geschehen durch Besprüngen mit 2/3 bis 3prozentiger Kupferlösung und Schwefel (Schwefelblüte oder Staub). Soweit die Erfahrungen unserer Weingärtner reichen, die heute in ihrer Besorgung eine zahlreich besuchte Versammlung zusammenrufen, sind Elbling und Sylvaner bis jetzt fast ganz von der Traubenkrankheit verschont geblieben, während nach Mitteilung von Gemeindevorstand Hartmann die anderen Sorten schon zur Hälfte davon ergriffen sind. So scheinen also die guten Verhältnisse unserer Weingärten bedeutend geschmälert zu werden, wozu neben der neuangetretenen Traubenkrankheit noch kommt, daß die windige und feuchte Witterung die Peronospora wie in keinem früheren Jahre begünstigt. Wo nicht gespritzt wurde, dürfte der ganze Herbst-ertrag in Frage stehen.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.
Stuttgart. Für die in Württemberg entstandene Zentrumsparthei sind folgende Grundzüge für deren Thätigkeit maßgebend: I. Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte des Reiches, aber auch der Sonderrechte Württembergs und dessen Selbstbestimmung und Selbstthätigkeit in allen inneren Angelegenheiten. II. Gebeilliche Weiterentwicklung des Volkslebens auf der Grundlage des lebendigen Christentums. Nicht Trennung von Staat und Kirche, sondern einträchtliches Zusammenwirken beider Gewalten. Der durch

die Feindseligkeit gegen die katholische Kirche gestörte konfessionelle Friede muß wieder hergestellt werden, besonders durch die in der Verfassung zugesicherte staatliche Gleichberechtigung beider Konfessionen. III. Die christliche konfessionelle Schule ist gegen Atheismus und Volkspartei mit allen Kräften zu verteidigen, unter Weibehaltung der geistlichen Schulaufsicht in den Volksschulen. Pflege des christlichen Geistes ist auch in den Mittels- und Hochschulen zu fordern. IV. Verfassung und Gesetzgebung des Landes sollen ausgebaut werden im Geiste einer hochsinnig erfassten bürgerlichen Freiheit. Statt bürokratischer Bevormundung bürgerl. Selbstverwaltung. V. Weiterführung der christlichen Sozialreform. Schutz der ehrlichen Arbeit gegen unredliche Konkurrenz, des Schwachen gegen Wucher, Bedrückung u. s. w., neben der freien Liebesthätigkeit. Wahrung der sozialen Not durch staatliche Hilfe. Weise Sparsamkeit im Staatshaushalt, Erhaltung und Stärkung des lebenskräftigen Mittelstandes in Landwirtschaft, Gewerbe. Verbesserung der Lage des Arbeiterstandes.

Aus diesen Grundzügen wird eine Reihe weiterer Forderungen abgeleitet, wie die staatsrechtliche Verantwortlichkeit der Staatsminister für die Haltung der Regierung im Bundesrate, ungeschmälerter Durchführung der Vereinbarungen der Militärkonvention, unbeschränkter Initiativrecht beider Ständeämtern, Errichtung eines Rechnungshofes, Vereinfachung der Verwaltung, der Tagelder der Ständemitglieder in dem Sinne einer Einschränkung des Tageldes für Stuttgarter Ständemitglieder, Regelung der Gehälter, Erlass der Privilegierten der zweiten Kammer durch von größeren Wahlkreisen im Verhältnis-Wahlverfahren gewählte Abgeordnete, Aufhebung der Ausnahme-Bestimmungen gegen die katholischen Orden, Wiedereinführung des Zwanges zum Besuche der sonntäglichen Christenlehre, Weibehaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeit auf den Rathhäusern bei der einstmaligen Einführung des Reichszivilgesetzbuchs. Aufhebung der Lebenslänglichkeit künftig gewählter

Dieser Mann war Robert Halling, der Vetter des gleichnamigen Gutes, und einer der reichsten Männer des ganzen Kreises.
Im gegenüber saß Fräulein Korff, eine junge Dame, die alles in allem den Platz der kranken Hausfrau vertrat, und deren Auge vom Geflügelhof bis zum Salon jede Einzelheit scharf überwachte. Sie war eine schlank, mittelgroße Erscheinung mit blassen, aber keineswegs trübsalig erscheinendem Gesicht und reichem, dunklem Haar. Wenn sie, was selten geschah, den Blick von der Arbeit erhob, so sah man große, sprechende, beinahe schwarze Augen. Fräulein Korff war sehr hübsch und anmuthig, obwohl sie doch bereits vier- oder fünfundzwanzig Jahre zählen mochte.
An einem Kinderstühlen spielten zwei kleine Mädchen von vier und sechs Jahren mit dem zweiährigen Erbrüchen, und hier, in diesem Kreise ging es nicht ganz so ruhig her, wie draußen bei den Erwachsenden, aber wenn einmal der Jabel all zu laut hervorbrach, dann erhob Fräulein Korff maßgebend den Finger und sofort verstumte alles. Die Kleinen schienen daran gewöhnt, nur leise und geräuschlos spielen zu dürfen.

Der Gutbesitzer rauchte aus einer langen Pfeife, er lehnte sich bequemer in den Sessel zurück.
„Ich habe heute den Steingrund gekauft, Fräulein Nora.“ bemerkte er. Demächst wird ganz Halling von Arbeitern überschwemmt sein.“
Die junge Dame sah auf. „Schade!“ sagte sie in bedauerndem Tone. „Schade, Herr Halling.“
Er lächelte belustigt. „Doch nur, weil die Nachbarschaft einer Fabrik die Romantik des Zaubers zu beeinträchtigen droht, nicht wahr? Man kann nicht wohl bei Mondlicht in die schwarze Tiefe hinuntersehen und an alle poetische Volkssagen denken, wenn dicht daneben der Dampfhammer arbeitet und Männer mit Schurzfeldern hinter den Dämmen erscheinen. Ist es so Fräulein Nora?“
Sie schüttelte sich. „Ich mag sie nicht, die Schurzfelder.“
„Doch!“ wandte er ein.
„Ich mag sie nicht.“ beharrte Nora. „Und wozu der Dampfhammer, Herr Halling? Ist nicht Golbes genug in den Tragen dieses alten Hauses?“

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag
Kommunikations- u. Schorndorfer Anzeiger
1 Nr. 10 Wfr., durch die Post bezogen
in Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mark 15 Wfr.

Freitag den 17. August 1894.

Verleger: J. B. Schorndorfer, Schorndorf, Markt 10.
Druck: J. B. Schorndorfer, Schorndorf, Markt 10.
Erscheinungsort: Schorndorf, Markt 10.

Schorndorf.
Wegbau-Altford.
Am Freitag den 24. August, mittags 2 Uhr, wird auf dem Rathhause in Schorndorf die Chauflierung des 1486 Meter langen Holzabfuhrwegs in Stadtwald „Herrschastklinge“ und „Hangweg“ in 2 Losen abgefordert. Ueberschlagssumme 4405 M. Vollendungsterm 1. Juli 1895.
Ueberschlag und Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.
Zusammenkunft zum Vorzeigen der Strecke mittags 12 Uhr am vorderen Eichenbachbrücke.
Stadtförster Fischer.

Oberamtsparkasse Schorndorf.
Rechnungs-Ergebnis
auf 1. Januar 1894.
Es betragen im Jahr 1893

A. Einnahmen.

1. Kasse	35 459 M. 36 S
2. Grundstock	
a. neue Einlagen	341 926 M. 80 S
b. abgelöste Aktiv-Kapitalien	194 386 M. 11 S
3. Laufendes	586 312 M. 91 S
zusammen	54 576 M. 85 S
zusammen	626 348 M. 62 S

B. Ausgaben.

1. Kasse	5 410 M. 08 S
2. Grundstock	
a. zurückbezahlte Einlagen	255 368 M. 36 S
b. hingeliebene Kapitalien	814 880 M. — S
3. Laufendes	569 748 M. 36 S
zusammen	27 964 M. 36 S
zusammen	603 122 M. 80 S
zusammen	23 225 M. 82 S

C. Vermögens-Berechnung.
Aktiv-Kapitalien und laufende Ausstände, einschließlich des Remanets

1066 728 M. 17 S	
Passiv-Kapitalien einschließl. Zahlungsrückstände	1040 056 M. 66 S
26 666 M. 51 S	

Sonach reines Vermögen

Zur Verkundung
Den 10. August 1894.

Oberamtsparkasser Bell.

Schorndorf.
Geldäfts-Eröffnung & Empfehlung.
Unterzeichneter erlaubt sich, einem verehrten Publikum sein am hiesigen Platz errichtetes, gut assortiertes
Garn- & Wollwaren-Geschäft
verbunden mit **Maschinenstrickerei**
bestens zu empfehlen.
Da ich mit nur guten Qualitäten billige Preise verbinde, so glaube ich allen Ansprüchen zu entsprechen und lade zu recht häufigen Besuchen freundlichst ein.
Hochachtungsvoll
Carl Briegel,
Schlichterstraße.

Landwirtsch. Bezirksverein Schorndorf.
An Zahlung der
Rechnungsmittlinge
wird letztmals hiemit erinnert.
Sekretär Koff.

Größtes Restaurant der Residenz
STUTTGART
Wiener Cafe.
Restaurant Kaiserhof
Gelegentlichster
Zusammenkunftsort
für alle Fremde u. Einheimische.
Depôt & Ausschank von Münchener
Pachorbräu vom Fass,
sowie von Original-Pilsener-Bier.
Wiener Küche. — Mittagstisch
zu 80 S, M. 1.20, M. 2.— und à la carte
amerikanisch gut und reichlich.
8 BILLARDS.
Spezialität in
Oesterreicher und
Ungar-
Weinen.
Regie-Betrieb
von **G. Pschorr in München**
Deutscher und Oesterreichischer Hoflieferant.

Brat- u. Würste
empfehlen, jeden Tag frisch,
Lauppe, Metzger.
Leber- u. Würste
bei
Mehrer, Schaal.

**Salmiakgeist-
Wollwasch-Seife
Gall-Seife,
Panama-Rinde,**
per Pfund 40 Pfennig,
das Beste zum Waschen von schwarzen
und farbigen Kleiderstoffen aller Art
empfiehlt
Friedrich Bühler, b. d. Kirche.

Unterurbach.
Abbitte.
Unterzeichneter nimmt die gegen
Ewald Grünwald hier gebrauchten
belebenden Neupräparaten als un-
wahr zurück und leistet hiemit Abbitte.
Joseph Behner.

Frucht-Verkauf.
2 Acker mit Haber,
2 Acker mit Weizen
verkauft Donnerstag mittags 12 Uhr.
Zusammenkunft a. d. Urbacher Brücke.

Ueberraschend
in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen
alle Arten Hautunreinigkeiten und
Hautausschläge, wie Flechten, Finnen,
Mitesser, Leberflecke etc. ist anerkannt.
Bergmann's Carboltheerschwefelseife
v. Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul
(mit der Schutzmarke: 2 Bergmänner)
& Stück 50 Pf. bei
Apotheker Palm.

Sorgsamem Mütterchen
werden für Zahn-Kind, die Schrad-
als
Zahn-Halsbänder
vorzögl.
Erläuterung best. empföhl. Sid 1. M.
Apoth. S. Schrader's Nach. Feuerbach
b. Stuttgart. In Schorndorf, b. Ap. Palm.

Universalkitt
bei
Th. Palm, Apotheker.
Eine schöne
Wiese
in der Gärten verkauft samt Dehnd-
gras. Wer, sagt die Redaktion.

Schorndorf.
**Bettladen, Kästen,
& Tische**
hat zu verkaufen
Dengler, Schreiner.

Ruthaarungsmittel p. Fl.
Das beste bekannte Mittel, um
sich und ohne Gefahr die auf dem
Gesichte und auf dem Körper her-
vorket. Haare zu beseitigen. Reigt
die Haut vorzögl. Allein echt
erweit v. Apoth. J. Schrader's
Nachf., Feuerbach. In Schorndorf
bei Apotheker Palm.

**Küche- & Haushalts-
Artikel**
sowie **Stückarbeiten** empfiehlt
Dreher Lenz, Vorstadt.

Jeder Husten
erstickt und geist die Athmungs-
organe an. auf deren regelmäßiger
Funktion der Organismus beruht; bei
Nichtbeachtung sind leicht ernste Hals-
und Brustkrankheiten die Folgen.
Alle an Husten u. Heiserkeit Leidenden
sollten diese daher im Reime zu
hindern suchen, wobei die
**Stollwerk'schen
Brustbonbons**
treffliche Dienste leisten.
In verpackten Paketen zu 40 u.
25 Wfr. vorzögl. in Schorndorf in der
Gasse des Apoth. bei Adolf Behner,
25. Palm, Apotheker und bei J. Weiss
Wine, beim "Hirsch" in Geroltsheim
bei S. v. Palm, in Weiskirchen bei
S. v. Palm, in Weiskirchen bei
S. v. Palm, in Weiskirchen bei
S. v. Palm.

Amthliches.
Oberamt Schorndorf.
Diejenigen Ortsb. hörden für die Arbeiter-
versicherung, welche die zur Aufrechnung ge-
brachten Quittungsarten noch nicht eingekandt
haben, werden unter Hinweis auf den ober-
amthlichen Erlaß vom 1. Aug. d. Js. (Schornd.
Anzeiger Nr. 118) erinnert, dieselben unfehlbar
binnen 5 Tagen hier einzuliefern.
Schorndorf, den 16. Aug. 1894.
A. Oberamt. Ringelbach.

Zwei bekehrte Sozialistenführer.
In Amsterdam haben zwei hervorragende
Führer der Sozialdemokraten, Dr. **Vitus**
Bruinsma und **van Zinderen**
Bakker, die namentlich im Norden des Landes
ihren Einfluß hatten, ihren Austritt aus der
Partei gemeldet. Wie man von Zinderen
Bakker im „Friei. Volksblatt“ erklärt, wurde
er dazu durch das revolutionäre, anarchische
Treiben einer Masse veranlaßt, welche für ein
ideales Zusammenleben noch gar nicht reif ist
und von Menschen geleitet wird, die feinen Be-
griff ihrer Pflicht und Verantwortlichkeit haben,
der Sozialdemokratische Bund würde daher besser
thun, sich offen und ehrlich den Namen Anar-
chistischer Bund beizulegen.
Dann wird dem fanatischen Exprediger
und jetzigen Sozialistenführer **Domela Nieu-**
wenhuis ein Sündenregister vorge-
halten, so scharf und so sachlich, wie es noch
feiner gethan, was sich eben nur dadurch er-
klären läßt, daß Bakker durch jahrelangen Um-
gang seinen Mann genau kannte, und ihn in
den verschiedensten Lagen und Verhältnissen
zu beobachten die Gelegenheit hatte. Da der
Domela Nieuwenhuis vorgehaltene Spiegel auch
das wohlgetroffene Bild vieler anderen Partei-
händler ohne Rücksicht auf die Nationalität
zurückwirft, so mögen die bezeichnendsten Stellen
hier folgen. **Domela's** Sündenregister besteht
darin,
„jede Missethat des Individuums auf

Schiffbruch im Hafen.
Novelle von **W. Höfer.**
(1. Fortsetzung.)
Ach Herr-Galling, wenn die Frau aus der
Kathe für ihr krankes Kind keine Suppe bereiten
kann, dann kommt sie in die Küche des Herren-
hauses und ihr wird das Nötige überreichlich ge-
währt, wenn sie zur Beerbigung des Gestorbenen
keine Mittel besitzt, dann schenkt ihr der Schloß-
herr den Betrag, von dem noch ein Ueberschuß
zurückbleibt. Aber anders jene Unglückliche, die
keinem Menschen ihr Leid gethan darf! Ach,
wenn sie wüßten, was es heißt, ohne Arzt oder
Pflege irgend einer Art am Krankenbette zu
stehen; was es heißt, den Todher kommen zu
lassen, um nur den Sarg —
Ihre Stimme verlagte. Erst nach längerer
Pause setzte sie kopfschüttelnd hinzu: „Ich bitte
Sie um Verzeihung, Herr-Galling, ich ließ mich
hinreißen durch die Gewalt der traurigen Ein-
wirkung. Glauben Sie mir: nichts als die unerbitt-
liche Glend, das oft auf der Waise seine Sum-
men zur Schau stellt. Aber, wer, wer, ja

lächeln muß, wo ihm das Herz bricht, der leidet.“
Er reichte ihr offen und freundlich die Hand.
„Hätten wir uns in jenen trüben Tagen gekannt,
Fräulein Nora, ich würde Ihnen und Ihrer armen
Mama brüderlich geholfen haben.“
Sie nickte. „Das glaube ich Ihnen ja
sicherlich. Aber es ist nun alles vorüber, alles
andere geworden. Meine Mutter ist tot, die
Dornen des Lebens können ihr nichts mehr an-
haben.“
„Robert,“ rief in diesem Augenblick eine
matte, aber doch in gereiztem Ton sprechende
Frauenstimme, „Robert!“
Der Gutsbesitzer hielt immer noch die Hand
der jungen Dame, jetzt wandte er sich, indem er
mit langsamem Druck diese feinen Finger losließ,
zu der offenen Thür des Zimmers, hinter der in
einer Entfernung ein schwacher Lichtschimmer
herdorglänzte.
„Ich komme schon, liebe Emma!“
Dann ging er durch ein zweites Gemach in
das dritte, wo hießte Leppiche jeden Schall er-
hielten. Hier brannte eine ringsüberhüllte Lampe,
auf einem Tisch standen Mehlzuckertassen und im

Rechnung des Systems zu legen, welches das-
selbe so gemacht hat; sich freudiger in reli-
giöser Hinsicht zu nennen, aber Fanatiker in dem
Glauben an eine Zusammenziehung der Geiell-
schaft zu sein, wie man sich dieselbe in seinem
Kopf ausgedacht hat, mit aufgerissenen Augen
nach den Sternen zu blicken, die reisende Flut,
die aber bis zu den Lippen kommt, nicht zu
bemerken, über Brüderlichkeit und Menschentiebe
zu fesseln, aber Haß und Erbitterung gegen
jeden, der anders denkt, zu säen, nichts zu thun,
um frei von Kritik zu bleiben, aber andere zu
verdächtigen, wenn diese praktisch thätig sein
wollen, über Blut und Rache fortwährend zu
schwämen, aber zu feige sein, um laut zu be-
kennen, daß man zu den Männern der That
gehöre; Apoptel heißen zu wollen einer Lehre,
welche die Menschheit zu einem harmonischen
Ganzen zusammenfassen würde, aber gehässiger
und unbuldsamer zu sein als ein Kegerrichter
des Mittelalters; mit den Lippen den Satz zu
verkünden: „Wer von euch der Größte sein will,
muß allen dienen können“, aber mittellos alles
niederzutreten, was der eigenen aufgeblasenen
Sinneinstellung im Wege steht, die Lösung,
„Jedem das Seine“ im Munde zu führen, aber
gelegentlich mehr zu nehmen, als man verdient,
sich großer Worte zu bedienen, aber andere, die
über das Wie? und Warum? nachdenken,
lächerlich zu machen, die gesellschaftlichen Ein-
richtungen der Gegenwart zu beschimpfen, aber
nie einen praktischen Vorschlag zu ihrer Besserung
zu machen, in einem neuen Hause wohnen zu
wollen, aber zu träge sein, um die Baustoffe
herzustellen, in diesem Hause ein üppiges Leben
zu führen, aber den Arbeiter, der die Mittel
zum Genuße beschafft, zu beschimpfen.“

Van Zinderen Bakker, der früher einer der
überzeugtesten und feurigsten Sozialdemokraten
gewesen ist, läßt sich jetzt zu dem Geständnisse
herab, daß, ebenowenig wie seiner Zeit Kon-
stantin das Christentum mit Gewalt einführen
konnte, es jetzt möglich sein würde, auf revo-
lutionärem Wege eine ideale Gesellschaft zu
gründen, und dann schließt er mit den Worten:
„jede Missethat des Individuums auf

Wette lag eine noch junge Frau mit bläsem ab-
gezehrem Antlitz. Die Augen, tief eingesunken,
glänzten fieberhaft, die Finger spielten in nervöser
Unruhe mit dem Taschentuch, dessen Falten sie
bald löste, bald verflocht, ohne jemals innezu-
halten.
Forchtende Blicke empfingen den Mann, der
sich tief herabneigen mußte, um die alabasterweiße
Stirn der Kranken küssen zu können.
„Nun, liebe Emma?“
„Was hattest du mit Fräulein Korff, Ro-
bert?“
„Ich? Nichts. Wir sprachen von ihrer ver-
storbenen Mutter und einer Zeit des entsetzlichen
Glücks, das die beiden verlassenen Frauen erdul-
den mußten.“
„Aber Nora weinte, du hieltest ihre Hand.“
„Findest du darin etwas Auffälliges, Emma?“
Fräulein Korff weinte im Andenken ihrer Mutter.“

„Geseht, es gelänge, den vermeintlichen Feind
(das Kapital) zu überwältigen, so würden doch
der Egoismus, die Eitelkeit und die Uneinigkeit
derer, welche die Freiheit erobert haben, die
Ursache werden, daß man einer neuen Sklaverei,
und zwar noch einer schlimmeren, als der vorigen,
anheimfiele.“ Van Zinderen Bakker versichert,
daß die Zahl derjenigen Sozialdemokraten, die
ebenso denken, wie er, eine sehr beträchtliche
sei.“

Tagesbegebenheiten.
Aus dem Bezirk.
○ Schorndorf, 16. Aug. In verfloßener
Nacht gegen 1¹/₂ Uhr brach in Grunbach in dem
Motorenhaus des Fabrikanten Käßle, in welchem
seit 1. Mai d. J. von dem Bäcker N. Strobel
von Söflingen eine Kunst-Baumwollfabrikation
betrieben wird, bei deren Betrieb ein Brand
aus, durch welchen das Gebäude stark beschädigt
wurde und einige Zentner Wollstoff verbrannten.
Die Feuerwehr von Grunbach war schnell zur
Stelle und wurde von dieser das Feuer bald
gelöscht.

Aus Schwaben.
Stuttgart, 14. Aug. Zur Arbeiterbewe-
gung. In zwei vorbereiteten Versammlungen
haben die hiesigen Rätegefeilen ihre Forderungen
in Bezug auf Regulierung der Arbeitszeit und
Lohnverhältnisse festgestellt; sie verlangen ein-
schließlich einer je halbtägigen Vor- und Nach-
mittags-Beispervance eine 10¹/₂stündige Arbeitszeit.
Ueberzeit- und Sonntags-Arbeit sollen vollständig
beseitigt werden; im Herbst und bei sonstigen
dringenden Veranlassungen wird bei der Ueberzeit-
Arbeit ein Lohnzuschlag von 33¹/₂ Prozent, bei
Sonntagsarbeit ein solcher von 50 Prozent bean-
sprucht. Der Mindestlohn für Arbeiter soll bei
freier Station 6 M. für Arbeiter ohne dieselbe 20
Mark pro Woche betragen. Die Auszahlung des
Lohnes soll allwöchentlich am Freitag erfolgen.
Ueber diese Forderungen haben nun die Rätegefeiler
gestern abend eine vorbereitende Sitzung abgehalten.
Es wurde in erster Linie auf die Beschleunigung
des Geschäftsbetriebs hingewiesen; Kundentüfer,
Fabrikanten und Käufer bei Bierbrauereien und

Fortsetzung folgt